

# Sichtbar Evangelisch

*im Unterland* 03/2023



*Solange die Erde steht,  
soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.*

**1. Mose 8, 22**



# Unsere Welt ist vom Wandel geprägt

### WANDEL

Unsere Welt ist vom Wandel geprägt. Der Erdball dreht sich. Und manchmal habe ich das Gefühl, dass sich unsere Welt immer schneller dreht. Aber eigentlich stimmt das Gefühl nicht mit der Wirklichkeit überein. Die Welt dreht sich schnell wie eh und je – beständig und unverändert. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Diese Worte aus der Bibel (1. Mose 8,22) erinnern mich daran, dass inmitten unserer rasenden Welt, die Zyklen des Lebens eine unaufhörliche Konstante bilden.

Bereits im ersten Schöpfungsbericht wird die Entstehung unserer Welt prozesshaft dargestellt. Die Welt ist demnach nicht durch ein plötzliches Geschehen entstanden, sondern sie ist kontinuierlich geworden, im Tagesrhythmus. Die Ruhe ist ein Teil dieses Prozesses: Sie dient nicht nur als Erholung für Gott, der am siebten Tag ausruht von seinen Werken, sondern sie vollendet die Schöpfung und das Wachsen. Gott nimmt Abschied von seinem Tun, hält inne und blickt dankbar auf das Gewordene zurück. Gott ist dabei nicht passiv, weil er von seiner Arbeit erschlagen wäre, sondern aktiv, weil er innehält.

### WAHLEN

Diese Geschichte verbindet sich auf erstaunliche Weise mit dem Thema Wahlen. Wahlen sind ein fundamentaler Ausdruck unseres demokratischen Systems, das, ähnlich wie unsere Welt, einem ständigen Zyklus folgt. In regelmäßigen Abständen haben wir in Mitteleuropa die Gelegenheit, unsere Vertretung auszuwählen und unsere Meinungen zu äußern. Ein Innehalten ist dabei unausweichlich, denn wer wählt, überlegt, welcher Persönlichkeit man das Vertrauen schenken möchte. Wie die Jahreszeiten sind Wahlen geprägt von Veränderungen und Erneuerungen, die unser Leben aufrechterhalten und die Grundlage für eine gerechte und ausgewogene Gesellschaft bilden.

Aber nicht nur in der Politik, sondern auch in anderen Bereichen unseres Lebens, wie der Kirchenmitgliedschaft, finden wir diese Idee der Kontinuität. Die Mitgliedschaft in einer Kirche kann eine wunderbare Möglichkeit sein, um in Gemeinschaft mit anderen Menschen spirituellen Halt zu finden. Ähnlich wie die Jahreszeiten, die immer wiederkehren, bietet die Kirche einen Ort des Schaffens, des Ruhens und des Glaubens. Diese Rhythmik bietet mir in Zeiten des Wandels und der Unsicherheit Trost und Orientierung.

### HERBST

Im Herbst wird mir die Vergänglichkeit des Jahres bewusst. Blätter fallen von den Bäumen, das Wetter wird kühl und die Tage werden kürzer. Das geschieht aber nicht ohne den alljährlichen Feiern, denn es gibt im Herbst allerlei gute Dinge zu essen und zu trinken. Ich denke speziell an das Erntedankfest, welches weltlichen Genuss und geistlichen Input miteinander verbindet. Die leichte Melancholie auf der einen und die festliche Herbstzeit auf der anderen Seite lassen mich das Jahresende feierlich und tröstlich begehen. Veränderungen in der Natur oder in meinem Leben nehme ich dadurch nicht bloß melancholisch wahr, sondern die Vergänglichkeit zeigt mir auch, wie schön es sein kann, loszulassen und Platz für Neues zu schaffen.

Ähnlich wie der Herbst mir die Schönheit des Loslassens zeigt, können auch Wahlen eine Zeit des Wechsels sein. Neue Persönlichkeiten können frische Ideen und Innovationen mit sich bringen. Insgesamt erinnern mich die Worte „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ daran, dass die Welt um mich herum in ständiger Bewegung ist, aber dennoch eine zeitlose Beständigkeit in sich trägt. Schönheit, Vergänglichkeit, Beständigkeit und Veränderung sind für mich untrennbar miteinander verbunden. Sie voneinander zu separieren wäre ein Fehler, sie im Ganzen zu betrachten erachte ich dagegen als sehr reizvoll und bereichernd.

*Ihr Thomas Müller*



Foto: epd/ bild/Alabiso

# Religionsunterricht

## Der schönste Beruf, aber...

Bei einer Konferenz am Ende eines Schuljahres haben wir eine lang gediente Religionslehrerin in Tirol feierlich in die Pension verabschiedet. Da sagte sie etwas, was wohl allen evangelischen Religionslehrer\*innen aus der Seele spricht: „Religionslehrerin zu sein, ist der schönste Beruf, aber das Drumherum, vor allem am Schulanfang, das ist der Hammer.“ Kein Wunder: Die Kollegin hat im vergangenen Schuljahr Kinder aus 26 Schulen in 22 staatlich bezahlten und 2 kirchlich bezahlten Wochenstunden unterrichtet, darunter waren 8 Unterrichtsgruppen, die aus jeweils mehreren Schulen bestanden.

Religionslehrer\*in sein, das bedeutet: In kleinen Unterrichtsgruppen sich mit den Kindern auf die Suche machen nach dem, was das Leben letztlich ausmacht; sich dabei auf eine Beziehung einzulassen, in der die Kinder spüren: Da lebt jemand aus einer Kraftquelle, die Menschen schon seit Jahrtausenden erfahren; den Schatz der Überlieferungen des Glaubens mit den Kindern zu entdecken. Das bedeutet aber auch: Angesichts einer extremen Minderheitssituation (oft gibt es nur 1 evangelisches Kind an einer Schule) Kinder und Eltern ermutigen, auf diesen Schatz nicht zu verzichten, zahllose Gespräche und Telefonate zu führen, bis Gruppen gebildet sind und der Stundenplan steht, und dann das ganze Jahr sehr viel unterwegs zu sein, von Schule zu Schule und oft in keiner wirklich zuhause zu sein.

Wir leiden inzwischen in weiten Teilen Österreich unter einem großen Mangel an Religionslehrer\*innen. Extrem ist die Situation gerade für die evangelischen Kirchen. Der Mangel hat zur Folge, dass wir dort nur an zentralen Orten stattfindende, geblockte Unterrichtsgruppen führen können. Teilweise helfen Lehrpersonen mit, die schon im Ruhestand sind. Die Zahl der Abmeldungen vom Religionsunterricht, der in dieser Form stattfinden muss, ist hoch. Unzählige Werbemaßnahmen haben in den letzten Jahren stattgefunden, bisher mit mäßigem Erfolg.

Eine Ursache ist sicher darin zu sehen, dass das Studium, das zu einer vollen Lehrbefähigung führt, aufwändig ist. Um Religionslehrerin an Volksschulen mit der Aussicht auf einen Vertrag mit der Bildungsdirektion zu werden, muss man das komplette Lehramtsstudium für Volksschulen absolvieren und dabei den Schwerpunkt evangelische Religion wählen. Es ist der schönste Beruf, aber ...

Manche Gemeindeglieder, die sich schon in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren und dabei große Begabungen zeigen, können aus beruflichen oder familiären Gründen kein Studium aufnehmen. Für sie gibt es eine kirchliche Befähigungsprüfung zur aushilfsweisen Erteilung des Religionsunterrichts. Der Religionsunterricht braucht die Hilfe der Gemeinden: Nur dort können Eltern darin bestärkt werden, den Religionsunterricht ihrer Kinder zu fördern, z.B. indem sie ihre Kinder auch zum Unterricht bringen. Und nur dort wird es gelingen, Menschen zu motivieren, die Ausbildung zur Religionslehrerin/zum Religionslehrer zu machen. Denn: Es ist der schönste Beruf.

*Peter Pröglhöf, Evangelisches Schulumt Salzburg und Tirol*



### Geschäftsstelle der Superintendentur in Salzburg Evangelisches Schulumt

Sinnhubstraße 10/1209, 5020 Salzburg  
Tel: 0662/832070  
E-mail: [office-sbg@evang.at](mailto:office-sbg@evang.at)



Fachinspektor  
**Mag. Peter Pröglhöf**  
Tel: 06245/80628-14 oder 0699/18877 503  
E-mail: [peter.proegelhoef@evang.at](mailto:peter.proegelhoef@evang.at)

«  
Weh denen,  
die Böses gut und  
Gutes böse nennen, die  
aus Finsternis Licht und aus  
Licht Finsternis machen,

## Gewaltschutz

Foto: epd/Uschmann

### Braucht es denn das wirklich – eine Gewaltschutzrichtlinie in den Evangelischen Kirchen A.B., H.B. und A.u.H.B. in Österreich?

Wenn Sie an „Anwendung von Gewalt“ denken – was fällt Ihnen ganz spontan dazu ein?

- Spektakuläre mediale Berichterstattung von Missbrauchsfällen?
- Oder die Anzahl der Frauen, die heuer in Österreich schon durch Femizid ums Leben kamen?
- Schilderungen von Gewaltanwendung gegen Kinder, in der Familie oder gegen Menschen, die sich – aus welchen Gründen immer – nicht ausreichende wehren konnten?
- Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz?

Abwertende Bemerkungen, Distanzlosigkeit, absichtliches Ausgrenzen einer Person, Mobbing, Beschimpfungen und Beleidigungen bis hin zu gefährlicher Drohung, Nötigung, Körperverletzung oder sexueller Missbrauch – das alles sind Formen von Gewalt. Und um den Schutz vor all diesen Formen der Gewalt innerhalb der Evangelischen Kirche geht es bei der Rahmenrichtlinie zum Schutz vor Gewalt, deren Umsetzung in der letzten Synode am 1.7.2023 beschlossen wurde.

Dem respektvollen Umgang miteinander sowie dem Schutz vor Gewalt und Missbrauch wurde in den Evangelischen Kirchen A.B., H.B. und

A.u.H.B. sowie in den evangelischen Vereinen und Institutionen stets ein besonderes Augenmerk geschenkt. Regelungen dazu finden sich beispielsweise in der im Jahr 2004 in Kraft gesetzten Gleichstellungsordnung. Die Kinderschutzrichtlinie der Evangelischen Jugend Österreich wurde im Jahr 2013 beschlossen. In der Diakonie Österreich wurde die in Kooperation mit ECPAT erarbeitete Kinderschutzrichtlinie im März 2022 in Kraft gesetzt.

Neben den bereits angeführten Regelungen gibt es eine Vielzahl von spezifischen kircheninternen Richtlinien, die den achtsamen Umgang miteinander sowie den Schutz vor Gewalt und Missbrauch in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen regeln – sie dienen vor allem dem Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie vulnerablen Erwachsenen.

Die Rahmenrichtlinie zum Schutz vor Gewalt bildet die Basis für sämtliche Schutzkonzepte, die in den nächsten Jahren innerhalb der Evangelischen Kirchen erarbeitet bzw. überarbeitet werden müssen. Auch Ihre Pfarrgemeinde wird sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen und – nach einem vorgegebenen Leitfadens – ein Gewaltschutzkonzept erarbeiten. Nähere Informationen dazu erhalten Sie zu gegebenem Zeitpunkt, sobald die weitere Vorgangsweise für die Umsetzung kirchenintern geklärt ist. Bis dahin stehe ich Ihnen als Gleichstellungsbeauftragte für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung, auch in Fällen von (Verdacht) auf Anwendung von Gewalt oder Missbrauch können Sie mich kontaktieren. Wenn Sie „ein Gesicht zu mir“ bzw. mehr Informationen zum Thema haben wollen – besuchen Sie die Homepage der Evangelischen Kirche Österreich unter:

<https://evang.at/projekte/gleichstellung/#Einrichtungen>



Gleichstellungsbeauftragte Dr.in Edda Böhm-Ingram

# Was gibt es Neues am Bau?

## Wie ist der Stand in Sachen Bauvorhaben?

Wir – der Bauausschuss unserer Pfarrgemeinde – haben in den letzten Wochen und Monaten einige Sitzungen gehabt, um unsere Vorhaben umzusetzen. Wir wollen euch auf den neuesten Stand bringen und wollen euch deshalb einige Fragen beantworten.

## Wieso ist immer noch nichts zu sehen?

Ich darf Euch vom Bauausschuss über den Stand der Sanierungsarbeiten berichten. Momentan laufen noch die Vorbereitungen, Planungen und Vergaben an die Firmen. Der Auftrag für die Fenster und den Sonnenschutz wurde an die Fa. Freisinger/ Ebbs vergeben. Die Fenster für das Wohngebäude sind bereits in Produktion und werden voraussichtlich im Oktober eingebaut.

## Warum dauert das so lange?

Für die Fenstertüren im denkmalgeschützten Gebäudeteil zum Beispiel warten wir auf einen Augenscheintermin mit der zuständigen Bearbeiterin vom Bundesdenkmal in Innsbruck. Hier gab es in der Behörde personelle Veränderungen. Nach der Freigabe durch das BDA können auch diese Fenster produziert und eingebaut werden. Allgemein gesagt wollen wir die Dinge verantwortungsvoll und zielorientiert angehen, schnelle Lösungen sind bei dem uns anvertrauten Gebäude nicht hilfreich und langfristig nicht zielführend.

## Wer behält den Überblick?

Wir wollen mit dem uns anvertrauten Spendengeld sehr sorgsam umgehen. Deshalb haben wir uns in vielen Sitzungen und Beschlüssen letztlich für eine Bauleitung entschlossen. Wir konnten dafür das Büro Planwerker Holzerber aus Ellmau gewinnen. Sie werden uns in der Koordination, Bauleitung, beim Einholen weiterer notwendiger Angebote und bei der Abrechnung unterstützen. Zusätzlich achten wir vom Bauausschuss und vom Presbyterium darauf, dass die geplanten Bauten den Kostenrahmen nicht überschreiten.

## Wie finanzieren wir das Projekt?

Es wäre großartig, wenn wir unsere Umbauten allein aus Kirchenbeiträgen finanzieren könnten. Das reicht allerdings nicht aus, obwohl wir auch hier sorgsam mit den uns anvertrauten Geldmitteln umgehen. Daher sind wir in erster Linie auf Spenden und Fördermittel angewiesen. Viele Fördermittel konnten wir bereits an Land ziehen. Und dank Ihrer Hilfe konnten wir bereits viel erreichen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns weiterhin unterstützen.

**Unser Spendenkonto beim Bundesdenkmalamt (jede Spende ist steuerlich absetzbar):**

**IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050, Verwendungszweck (unbedingt angeben): A387**

**Für die steuerliche Absetzbarkeit unbedingt auch Name und Geburtsdatum bei der Überweisung angeben!**

## Wäre das Geld für andere Bereiche nicht sinnvoller eingesetzt?

Die Frage mag berechtigt sein im Anbetracht der vielen Krisen um uns herum. Allerdings sind die baulichen Probleme leider nicht mehr aufschiebbar. Wenn es etwa regnet, so befindet sich Wasser im Haus, da die Türen und Fenster nicht mehr abdichten. Ebenso ist die Dichtung der Fenster ein Problem. Wir verschwenden damit nicht bloß wertvolle Energieressourcen, sondern langfristig auch sehr viel Geld.



Hanne Kääh-Alliger



# Am Anfang...

Lasst uns Gottes Schöpfung gemeinsam in der Natur erleben -  
mit allen Sinnen, Spannung, Spiel und Spaß!

## Waldnachmittag

Wir haben je einen Nachmittag im Wald, auf der Wiese, im Garten und am Wasser verbracht. Hier haben wir anhand der Schöpfungsthemen jeden Tag neu entdeckt, wie vielseitig, einzigartig und schön unsere Welt geschaffen wurde.

Wir haben gut riechende Lippenpflegestifte und Salben hergestellt, schwimmende Windlichter gebastelt und uns die Frage:

„Wer hat die Herrschaft des Tages, und wer die der Nacht?“ gestellt.

Unser Ziel war es, Gottes geniale Natur auf kreative, spielerische und sportliche Weise zu erfahren. Das ist uns wunderbar gelungen.

*Carina Herz*





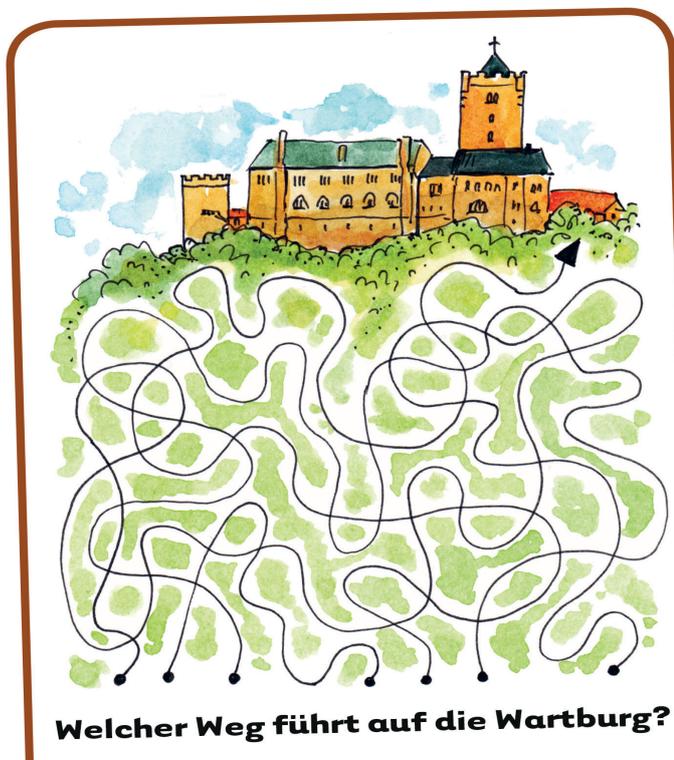
## Kindergottesdienste

- 1. Oktober, 15. Oktober
- 5. November, 19. November
- 3. Dezember, 17. Dezember
- 24. Dezember Krippenspiel
- 7. Jänner

# Kind(er)SEITE

## Die Bibel für alle

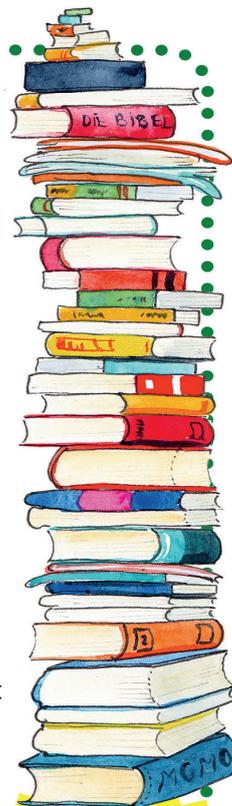
Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



## Für Bücherwürmer

**Geisterstunde:** Triff dich mit Freunden zu einem Gruselabend. Verdunkelt das Zimmer. Dann heißt es: Licht aus! Taschenlampe an! Und ihr lest euch gegenseitig gruselige Geschichten vor.

**Ratespiel:** Wenn ihr, deine Freunde und du, das gleiche Buch gelesen habt, dann macht ein Quiz: Welche Figur in dem Buch hat immer Hunger? Welche trägt eine Brille? Stellt euch gegenseitig Fragen.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Amtseinführung von Thomas Müller in der Pfarrgemeinde Kufstein

## Ein Neuanfang mit viel Vertrauen

Am sonnigen Sonntagnachmittag hat sich unsere Gemeinde aus allen Teilen des Bezirks in der Johanneskirche in Kufstein versammelt, um die Amtseinführung von Pfarrer Thomas Müller zu feiern. Der Festgottesdienst, welcher von Superintendent Olivier Dantine geleitet wurde, leitet damit für unsere Pfarrgemeinde und für Pfarrer Müller selbst eine neue Epoche ein. Nach zwei Jahren Administration hat Kufstein wieder einen evangelischen Pfarrer.

In seiner Ansprache erinnerte Superintendent Dantine an die Predigt von Pfarrer Müller zur Ordination, die den Kern lutherischer Theologie betonte: „Der Rechtfertigung allein aus Glauben.“ Dabei unterstrich Dantine die Bedeutung, theologische Inhalte stets aktuell und im Kontext der Zeit zu interpretieren. Er lobte Pfarrer Müller dafür, diese Verantwortung gut zu meistern und betonte, wie wichtig es sei, die Botschaft von der Rechtfertigung allein aus Glauben in der heutigen Gesellschaft zu vermitteln.

Die Botschaft von der Rechtfertigung allein aus Glauben bringt eine wichtige Entlastung in einer oft erbarmungslosen Leistungsgesellschaft. Menschen sollten sich wertgeschätzt und geliebt fühlen, nicht aufgrund ihrer Leistung, sondern weil Gott sie als seine geliebten Kinder ansieht und annimmt. Superintendent Dantine betonte auch, dass es im Pfarrberuf nicht um Perfektionismus, sondern um ein Leben im Licht von Gottes Gnade gehe, was auch in der Zusammenarbeit mit anderen wichtig sei.





In seiner Predigt hat Pfarrer Müller viele persönliche Erlebnisse einfließen lassen. Die evangelische Gemeinde hieß ihn vor einem Jahr herzlich willkommen, und seitdem hat er sich in verschiedenen Positionen bewährt, darunter im Büro, in Gottesdiensten und in Gesprächen. In seiner Predigt betonte Pfarrer Müller die Bedeutung, bei sich selbst anzufangen und nicht in die Falle des Vergleichens mit anderen zu tappen.

Er zitierte das Gleichnis von Jesus aus Lukas, Kapitel 18, in dem ein Pharisäer und ein Zöllner im Tempel beten. Der Pharisäer rühmt sich seiner Tugenden, während der Zöllner sich seiner Schwächen bewusst ist und um Gottes Gnade bittet. Pfarrer Müller ermutigte dazu, bei sich selbst anzufangen, sich selbst wertzuschätzen und sich in aller Vielfalt kennenzulernen. Daraus erwachse ein wertschätzender Blick für das Gegenüber.

Zum Abschluss des Festgottesdienstes überbrachten die Landtagsabgeordnete Birgit Obermüller, der katholische Stadtpfarrer von Kufstein Michael Blassnig und der Kufsteiner Bürgermeister Martin Krumschnabel warmherzige und vertrauensvolle Grußworte, mit denen sie besonders den Wunsch nach einem auch zukünftig wirkungsvollen gemeinsamen Zusammenarbeiten ausdrückten. Stellvertretend für zahlreiche weitere Ehrengäste seien genannt: Der Fachinspektor für evangelischen Religionsunterricht, Hofrat Pfarrer Peter Pröghl, der Schwoicher Bürgermeister Peter Payr und Hartwig Bamberger von der Stadtpolizei Kufstein.





Fulminant an der Orgel begleitete Andreas Heimerl den Gottesdienst. Pfarrer Müller hat in Hallein seine ersten Ausbildungsjahre zum Pfarrer gemacht. Pfarrer Peter Gabriel war sein Lehrpfarrer in diesen Jahren, auch er war am Sonntag anwesend. Unsere Urlaubsseelsorgerin Malve Lehmann-Stäcker wirkte ebenso mit, wie auch Pfarrerin Silke Dantine, Pfarrer i.R. Karlheinz Müller und Superintendentin i.R. Luise Müller.

Die Familie unseres neuen Pfarrers war auch reichlich vertreten: Aus Innsbruck, dem Zillertal, Oberösterreich, Kärnten und Wien. Pfarrer i.R. Martin Müller, der Vater unseres neuen Pfarrers, wirkte im Gottesdienst ebenfalls mit.

Nach dem Festgottesdienst lud die Stadtgemeinde Kufstein zu einem Empfang im Rathaus ein. Die Stimmung war – wie auch im Gottesdienst zuvor – fröhlich und entspannt. Viele Menschen unserer Gemeinde kamen ins Gespräch und haben den Nachmittag genossen.

Möge Thomas Müller in seiner neuen Aufgabe als evangelischer Pfarrer in unserer Kufsteiner Gemeinde weiterhin Gottes Segen und Weisheit erfahren. Wir wünschen ihm weiterhin Gottes Segen und viel Erfolg!

*Siegfried Schwengel*





# Krankenhausseelsorge

## Evangelische Seelsorge im Bezirk Kufstein

### Die aktuellen Probleme

2019, vor der Pandemie, hat sich der damalige evangelische Synodenpräsident Peter Krömer mit drastischen Worten an die Öffentlichkeit gewandt: „Die Krankenhausseelsorge ist am Sterben“ (epdö). Diese Aussage begründete er mit der seit Mai 2018 geltenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Viele Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen scheuen sich seither, Seelsorgerinnen und Seelsorger über Menschen zu informieren, die der Seelsorge bedürfen. Aus eigener Erfahrung lässt sich Krömers Aussage bestätigen, da Seelsorgende nur noch dann informiert werden, wenn eine betroffene Person explizit Seelsorge wünscht.

Zentrale Aufgabe von Kirche ist es, Menschen in Krankheit und Not zu besuchen. Jesus selbst hat seiner Kirche den Krankenbesuch ins Heft geschrieben: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ (Matthäus 25,36). Durch die Interpretation des Datenschutzes werden die Evangelischen Kirchen als Minderheitskirchen in „ihrem wichtigen Recht – im Rahmen der kollektiven Religionsausübung – auf Betreuung kranker Evangelischer drastisch beschnitten“, so Krömer weiter.

### Beispiele aus der Praxis

„Ich war im Krankenhaus und Sie haben mich nicht besucht“, so in etwa vernehme ich da oder dort Kritik an meiner „Besuchspraxis“. Einen Satz, den ich zutiefst nachempfinden kann. Würde ich im Krankenhaus liegen, würde ich mich über ein gutes Wort sehr freuen. In der Vergangenheit hatte ich immer wieder vor Operationen gebetet oder einen Segen mitgegeben. Krankenhausseelsorge tröstet und gibt Kraft. Nichts, was in einem Seelsorgegespräch erzählt wird, findet sich in einer Patientenakte. Hier merke ich, welche Wichtigkeit Seelsorge im Kranken- und Pflegebereich hat.



### Lösungsversuche auf rechtlicher Ebene

Kurz nach Inkrafttreten der Datenschutzregelung wiesen die Kirchen auf mögliche Probleme hin. Gespräche mit dem zuständigen Kultusamt brachten zwar Linderung in gewisser Weise, verringerten die Not der Seelsorgepraxis aber nicht. Um ein Beispiel aus Wien zu nennen: Im Wiener AKH sank die Zahl der Seelsorgebesuche auf 10%. Mittlerweile dürfen die Seelsorgenden zwar in alle Krankenzimmer, da ansonsten das recht der kollektiven Religionsfreiheit gestört werden würde. Im Anbetracht der Minderheitensituation unserer Kirche ist es allerdings sehr schwierig, tatsächlich „evangelische“ Menschen zu betreuen. Für eine Kirche in der Minderheit – gerade in Tirol – ist die Situation noch schwieriger.

### Lösungsmöglichkeit in Kufstein

Mit Pfarrerin Ulrike Swoboda hat Tirol eine fähige Krankenhausseelsorgerin bekommen. Sie vernetzt sich mit den römisch-katholischen Seelsorgeteams vor Ort und baut Beziehungen auf. Mit dem katholischen Seelsorgeteam am Krankenhaus Kufstein wurden durch Frau Swobodas Vermittlungen erste Kontakte geknüpft. Das Seelsorgeteam dort ist kompetent und umsorgt im Übrigen auch evangelische Menschen. Fragen Menschen explizit Pflegekräfte nach einer evangelischen Krankenhausseelsorge, so werde ich meist kontaktiert.

Eine weitere Möglichkeit besteht, mich als Seelsorger direkt und ohne Umweg zu kontaktieren. Rufen Sie mich an, schreiben Sie mir ein E-Mail. Ich nehme mir gerne für Sie Zeit.

+43 699 188 77 555 bzw. [thomas.mueller@evang.at](mailto:thomas.mueller@evang.at)

Thomas Müller





## Aus dem Gemeindeleben

### Kimberly Egger

Mein Name ist Kimberly, ich bin 24 Jahre alt und komme aus Kufstein. Mittlerweile verstärke ich seit Juni das Sekretariat der Pfarrgemeinde Kufstein.

Ich bin ein sehr offener und vielseitiger Mensch, liebe die Fotografie, Musik, Psychologie und Philosophie.

Sehr freue ich mich über weitere interessante Gespräche und spannende Geschichten unserer Mitglieder.

*Kimberly Egger*



### Familiengottesdienste in Wörgl

Seit einiger Zeit finden leider keine Kindergottesdienste in Wörgl statt. Umso wichtiger sind also unsere Familiengottesdienste, die wir dreimal im Jahr feiern. Die Gestaltung ist dann so, dass für jung und alt etwas dabei ist: kreative Elemente, Geschichten, neuere Lieder, verschiedene Teile der Gottesdienste, wo Besucher aller Altersgruppen mitmachen können.

Unsere drei Termine sind immer:

- Erntedankgottesdienst am 2. Sonntag im Oktober um 9.00 Uhr
- Adventfeier am 2. Sonntag im Dezember um 15.00 Uhr
- Weltgebetstag der Kinder am 2. Sonntag im März um 9.00 Uhr

### Recht herzliche Einladung!

Vielleicht weckt das eine oder das andere Bild aus früheren Zeiten Erinnerungen!

*Helen Salcher*





Foto: epd bild

## Taufkurs: Auf ein Neues...

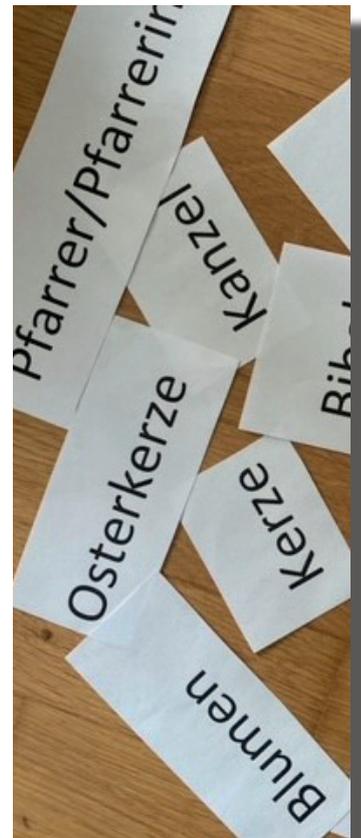
Wenn Menschen aus einem anderen Kulturkreis unserer Welt zu uns nach Österreich kommen, ist dies manchmal mit dem Wunsch verbunden, das Christentum besser kennenzulernen. Manche waren schon in der alten Heimat damit in Berührung gekommen, meist durchs Internet, über Bekannte oder Missionare. Nun, in einem Land wo es Religionsfreiheit nicht nur auf dem Papier gibt, ist auf einmal die Möglichkeit da, ohne Angst einen Gottesdienst zu besuchen und unserer Kirche näher zu kommen.

So sind in den letzten Monaten immer wieder Menschen bei unseren Gottesdiensten aufgetaucht, die auf der Suche nach einer neuen geistlichen Heimat sind und den Wunsch, getauft zu werden, geäußert haben. Nach Gesprächen und ersten Treffen beim Kirchenkaffee haben wir deshalb vor etlichen Wochen wieder einmal mit einem Taufvorbereitungskurs begonnen. Wir, das sind eine Gruppe von Ehrenamtlichen unter der Leitung unseres Pfarrers Thomas Müller.

Erwachsene Menschen, die unsere Sprache nur bruchstückhaft bis überhaupt nicht verstehen können, im Christentum zu unterrichten, ist eine herausfordernde Angelegenheit. Unendlich vielfältig sind die Inhalte, die wir gerne vermitteln wollen. Doch es ist nicht nur der Lernstoff, angefangen mit dem Vaterunser und dem Glaubensbekenntnis, es ist auch eine Haltung, die wir begreifbar machen möchten. Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst. So hat Jesus das Wesentliche des Christentums zusammengefasst. Wenn es uns gelingt, die Freiheit, die dadurch ins Leben kommt, erfahrbar zu machen, ist viel gewonnen.

Von den ersten Treffen bis zur Taufe haben wir dazu ein Jahr Zeit. Und wir hoffen sehr, dass mit den zunehmenden Deutschkenntnissen das Verständnis für die befreiende Botschaft des Evangeliums wächst, und die wesentlichen Grundlagen des Christentums lernbar und erfahrbar werden.

*Luise Müller*



## Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern

### Ehrenamtliche MitarbeiterInnen gesucht:

für den Kirchenkaffee, für den Basar bzw. Flohmarkt, für gelegentliche Aufräumaktionen rund um die Kirche, für Deutschtraining und vieles andere.

Eine aktive Gemeinde besteht aus den unterschiedlichsten Aktivitäten. Manche sind eindeutig dem Pfarrer zugeordnet, andere dem Büro und wieder andere können von uns, den Gemeindegliedern erledigt bzw. gestaltet werden. Je mehr wir sind, desto vielfältiger kann unser Angebot sein. Wir brauchen einen Pool von potenziellen Freiwilligen, die gerne bereit sind, ihre Begabungen und ihre Zeit einzubringen.

Sind Sie bereit von Fall zu Fall mitzuwirken? Dann melden Sie sich bitte:

PG.kufstein@evang.at, oder: 0043/5372/62687

renateegger@aon.at, oder: 0043/680/2311875



# Urlauberseelsorge Sommer 2023

## Schön war die Zeit

Auch in diesem Jahr durfte ich – begleitet von meinem Mann – als Urlauberseelsorgerin in Kufstein tätig sein. So wie bereits in den beiden vergangenen Jahren 2021 und 2022. Das Wetter war diesmal recht durchwachsen, so dass wir von der wunderschönen Gegend nicht so viel gesehen haben, dafür gab es viele schöne Begegnungen. Außerdem durften wir wieder in der schönen Wohnung unter dem Dach zu Gast sein.

Zunächst einmal zum Frauenkreis: Dort hatten wir offene Gespräche über die Themen „Was ist Glück“ und „Wo begegne ich Gott“? Es gab wie immer leckeren Kuchen, den Lisbeth Gütersberger besorgt hat. Und wir durften erleben, wie selbstlos geholfen wurde, als sich ein Hilfesuchender in unsere Mitte verirrt hat. Er wurde mit Essen versorgt, ihm wurde zugehört und er bekam das notwendige Geld mit auf den Weg, damit er seine Reise in seine Heimat fortsetzen konnte.

Die Gottesdienste haben mir wieder viel Freude bereitet, das lag unter anderem an den MusikerInnen Kohues an der Veeh-Harfe in Wörgl, Petritsch am Klavier und Florian Binder an der Orgel. In Wörgl waren stets etliche Holländer im Gottesdienst. Einmal hat Frau Kohues auf meine Anregung hin einigen Kindern ihre Harfe vorgestellt und ein kleiner Junge hat darauf gleich eine schöne Melodie gespielt. Das wird ihm eine bleibende Erinnerung sein. Und uns auch. Es gab viele Gespräche und Begegnungen mit ehrenamtlich Tätigen und auch mit den beiden Sekretärinnen Kimberley und Renate Egger. Ich habe beide als unglaublich engagiert und hilfsbereit erlebt – ein Segen für die Gemeinde.

Besonders schön fand ich, dass die Evangelienlesungen auch in der Heimatsprache der iranischen Flüchtlinge verlesen wurden. Die Flüchtlingsarbeit ist ein Schwerpunkt in der Gemeinde, auch wenn die sprachliche Kommunikation schwierig war, entstand doch ein herzlicher Kontakt – allein durch Blicke und Händeschütteln. Und wie gut, dass sie an einem Deutschunterricht und an einem Taufkurs teilnehmen können.

In wertvoller Erinnerung sind mir auch die seelsorgerlichen Gespräche anlässlich von Hausbesuchen oder auch beim Nachhausebringen mit dem Auto. Gerne denken wir auch an die Begegnungen mit den KollegInnen Luise und Karl-Heinz Müller und mit Ihrem Pfarrer Thomas Müller. Der Abschied – sowohl im Gottesdienst als auch beim sich anschließenden Kirchenkaffee – war so herzlich, dass wir ernsthaft überlegen, dem Wunsch „kommen Sie doch bitte wieder“ gerne nachzukommen.

In diesem Sinne: und bis wir uns wiedersehen halte Gott seine schützende Hand über uns allen.

Mit herzlichen Grüßen auch von meinem Mann, Ihre

*Anne Rieunhofer*



## „Guten Tag! Wer sind Sie? Ich kenne Sie ja gar nicht“

...das waren die ersten Sätze von Thomas Müller, als wir uns im Gemeindehaus am ersten Tag meines Dienstes als Urlauberseelsorger begegneten. Verdutzt waren wir beide: Ich hatte bis dahin nur mit einer Dame im Büro telefoniert und mir gerade den Schlüssel zur Kirche geholt, als wir uns trafen und Thomas hatte keine Nachricht erhalten, dass ich zwei Wochen in seiner Gemeinde sein würde. Spätestens beim Cappuccino am nächsten Morgen im sommerlichen Kufstein waren alle Unklarheiten beseitigt und wir haben die kommenden zwei Wochen geplant. Dankbar und bereichert durch so manches Gespräch mit den freundlichen Menschen aus der Gemeinde, zwei gut besuchte Gottesdienste und einen anregenden Nachmittag im Frauenkreis über die Arbeit der „Seenotretter“ hat das Bibelzentrum Schleswig mich wieder in Beschlag genommen. Danke, ihr lieben Kufsteiner!



Michael Bruhn

## Spenden für die eigene Gemeinde

In der eigenen Gemeinde sind unter anderem laufend Renovierungs- und Bauprojekte zu finanzieren, die wir aus dem laufenden Budget kaum mehr tragen können. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Spenden können eingezahlt werden auf:

**Evangelische Pfarrgemeinde**

**IBAN:** AT74 2050 6000 0000 1222

**BIC:** SPKUAT22XXX



## Ankündigungen und Aufrufe

### Liebe lässt sich einpacken – Jahr für Jahr

Seit den Neunzigerjahren werden weltweit Schuhkartons gepackt, um bedürftigen Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen. Jedes Kind soll erfahren, dass es einzigartig und wertvoll ist – von Gott geliebt und gesehen, auch in schwierigen Situationen. So wurden letztes Jahr mehr als 400.000 Schuhkartons allein in der kriegsgebeutelten Ukraine verteilt. Über einen freute sich die achtjährige Natalya (siehe Foto) – es war der 200-millionste, der bisher im Rahmen von Weihnachten im Schuhkarton verteilt wurde. Gepackt wurde dieser besondere Geschenkkarton von einer jungen Frau in den USA, die sich einst in einem ukrainischen Waisenhaus selbst über ein Schuhkartongeschenk freuen durfte.

Mach wieder mit, damit auch heuer möglichst viele Kinderaugen strahlen!

Ein mit Geschenkpapier beklebter Schuhkarton kann auch im Pfarramt abgeholt werden. Gefüllt mit neuen Geschenken wie Schulheften, Buntstiften, Socken, Mütze, Spielzeug, Kuscheltier etc. kann er bis 13. November bei uns im Pfarramt, im Pfarrhof St. Vitus oder in einer der vielen weiteren Annahmestellen im Bezirk abgegeben werden. Bitte unterstützen sie die Abwicklung der Aktion auch mit einer Geldspende (steuerlich absetzbar).

Weitere Infos unter [www.weihnachten-im-schuhkarton.org](http://www.weihnachten-im-schuhkarton.org) oder bei Renate Egger, Tel.: 0680 2311875



Bild: Natalya bekam in der Ukraine einen Geschenkkarton.

Foto: Samaritan's Purse

Renate Egger

## THEATER GOTTESDIENST

Zachäus und viel Musik für die ganze Familie

**Sonntag, 22. Oktober 2023 um 17h**  
**Evangelische Johanneskirche Kufstein**

Wer kennt sie nicht, die Bibel-Geschichte vom kleinen Zachäus der auf einen Baum klettert um den berühmten Wanderprediger aus der Nähe sehen zu können. Keiner kann den geldgierigen Zolleinnehmer der Stadt leiden und so ist die Verwunderung groß als der Wunderprediger ausgerechnet bei Zachäus am Abend einkehrt...

Zum ersten Mal kommt das Trio um die niederösterreichische Diözesankantorin Sybille Both mit einem, seiner mittlerweile bundesweit gefragten Theatergottesdiensten in die ev. Kirche Kufstein, den sie hier gemeinsam mit Pfarrer Thomas Müller gestalten.

Weitere Infos: [www.theatergottesdienst.com](http://www.theatergottesdienst.com)

## Diakonie

**Spenden für die Diakonie Katastrophenhilfe**

IBAN: AT07 2011 1800 8048 8500

BIC: GIBAATWWXXX

[www.diakonie.at](http://www.diakonie.at)

**Online Spenden:**

[www.diakonie.at/spenden/katastrophenhilfe-online-spenden](http://www.diakonie.at/spenden/katastrophenhilfe-online-spenden)



**Spenden für die Kindernothilfe**

IBAN AT142011131002803031

BIC GIBAATWW

[www.kindernothilfe.at](http://www.kindernothilfe.at)

**Spenden für die Johanniter**

IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707

BIC: BKAUATWWXXX

[www.johanniter.at](http://www.johanniter.at)

# TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

15.10.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
22.10.2023	Kufstein	17:00	Theatergottesdienst
29.10.2023	Kufstein	09:30	Reformationsgottesdienst, Abendmahl
31.10.2023	Wörgl	18:00	Reformationsgottesdienst, Abendmahl
05.11.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl, Kirchenkaffee
12.11.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst
12.11.2023	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.11.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
26.11.2023	Wörgl	09:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Abendmahl
26.11.2023	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst zum Ewigkeitssonntag
03.12.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 1. Advent, Kinder-GD, Abendmahl, Adventbasar
10.12.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst, 2. Advent
10.12.2023	Wörgl	15:00	Familiengottesdienst zum 2. Advent, Adventliches Beisammensein
17.12.2023	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, 3. Advent
24.12.2023	Kufstein	14:30	Kinder-Christvesper
24.12.2023	Wörgl	15:00	Christvesper, 4. Advent
24.12.2023	Kufstein	17:30	Christvesper, 4. Advent
25.12.2023	Kufstein	09:30	Christtagsgottesdienst mit Abendmahl
26.12.2023	Wörgl	09:00	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
31.12.2023	Wörgl	15:00	Gottesdienst zum Altjahrsabend
01.01.2024	Kufstein	16:00	Neujahrsgottesdienst
07.01.2024	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
14.01.2024	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.01.2024	Wörgl	09:00	Gottesdienst

## Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein  
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at  
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag und Freitag von 8 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein  
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **20. November 2023**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz  
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein  
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein